

Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde, Stuttgart, 33 (1922)

Mitteilungen der „Herpetologischen Station, Olmütz“.

Tropidonotus tessellatus Laur. und *Lacerta viridis* Laur.
in Südmähren bei Znaim.

Von Rud. Adolph, Leiter der Herpetologischen Station, Olmütz.

Im Juli 1921 wurde von unserer Station in die Umgebung von Znaim eine Exkursion unternommen, um die Fundorte dieser beiden Reptilien in dieser Gegend genau sicherzustellen und einige Exemplare für die Terrarien der Station zu fangen.

Die Umgebung von Znaim bietet beinahe alle typischen Fundorte für Reptilien und Amphibien: Fluß (Thaya) von Schilf eingerahmt, Wiesen, Wälder, durchzogen von kleinen Bächen, Felsen, bewachsen mit Kiefern und am Fuße Dornestrüpp.

Am ersten Tage fuhren wir mit dem Rahn auf der Thaya, um die wunderbare Landschaft wieder einmal so recht zu genießen. Wir fuhren langsam das Ufer entlang; da sahen wir, wie die Ringel- und Würfelnattern sich sonnten, sahen, wie elegant diese Wassernattern den kleinen Fischlein nachjagten und dann wieder empor tauchten und mit geschmeidigen Windungen das Wasser durchquerten!

Wir ließen den Rahn halten und stiegen aus, um mit wenigen Schritten die nahen Felsen und Dornestrüppe zu erreichen; dies war der rechte Sammelplatz der Lacerten. Prächtige, große Exemplare von

L. agilis, dann wieder junge *L. viridis*, hie und da ganz in der Nähe von Dorngebüsch alte Exemplare dieser höchst intelligenten Eidechse.

Am 1. Mai dieses Jahres machten wir wieder einen Ausflug nach Znaim. Die Witterung war rauh, windig, der Himmel bewölkt. Wir marschierten durch das Thayatäl — mit wenig Hoffnung, die sich etwas besserte, als wir vielleicht 30 Schritte vom sogenannten Riesenkopf (einem Felsen, der die Gestalt eines Menschenkopfes hat) eine hübsch gezeichnete *Tropidonotus tessellatus* sahen und auch fingen. Nun ging es weiter.

Der Schlehdorn stand in voller Blüte und machte das Thayatäl umso reizender. Es raschelte und da sahen wir ein mächtiges *Lacerta viridis*-Männchen mit prachtvoll dunkelblauer Kehle. Das Weiß der Schlehdornblüten, das tiefe Blau der Eidechsenkehle und das zarte Grün des Rückens der Eidechse gaben ein wunderbares Farbenbild. Leider war es trotz aller Fängerkniffe unmöglich, in diesem Dornestrüpp und Felsenchaos der Eidechse beizukommen. Bald wurde das Terrain

zum Fangen stellenweise günstiger. Das unmittelbar am Flußufer bedeutend weniger Fangergebnis war nach einem $1\frac{3}{4}$ stündigen Würfelnattern sehen als am Fuße der streifigen Streifzug: 3 Trop. tessellatus und Felsen, wo sie sich in Gemeinschaft mit 2 Lacerten. — Es ist interessant, daß wir Lacerta viridis sonnten.

□

□□

□